

Managementplan für Natura 2000-Gebiet Osttiroler Gletscherflüsse Isel, Schwarzach, Kalserbach

12.6.2026 - | Land Tirol

Konkrete Projekte werden in Zusammenarbeit mit GrundeigentümerInnen ausgearbeitet.

- Managementpläne für die Natura 2000-Gebiete sind verpflichtend zu erstellen
- Ausarbeitung des Managementplans ist unter Einbindung der regionalen Interessensvertretungen erfolgt
- Betroffene Gemeinden im Bezirk Lienz wurden persönlich informiert

Das Land Tirol legt für das Natura 2000-Gebiet „Osttiroler Gletscherflüsse Isel, Schwarzach, Kalserbach“ einen Managementplan vor. Dieser wurde unter Einbindung der regionalen Interessensvertretungen vom Land Tirol und dem Planungsbüro Revital seit 2024 ausgearbeitet. Hintergrund ist die EU-rechtliche Verpflichtung, einerseits Natura 2000-Gebiete auszuweisen und andererseits, für diese auch entsprechende Managementpläne und Erhaltungsziele zu definieren. Bei einem Managementplan handelt es sich um einen grundsätzlichen Fachvorschlag, welche Maßnahmen im Natura 2000-Gebiet zur Erreichung und Einhaltung der Erhaltungsziele beitragen würden. Das Spektrum der konzeptuellen Vorschläge reicht von Bewirtschaftungsvorschlägen über BesucherInnenlenkung und Schutzgebietsbetreuung bis hin zu baulichen Maßnahmen. Der Plan wird aktuell finalisiert und in den kommenden Wochen veröffentlicht.

„Ich bin überzeugt davon, dass effektiver Naturschutz nur dann funktioniert, wenn alle Beteiligten mit an Bord sind. Wir sind hier in der Pflicht und möchten entsprechende Maßnahmen gemeinsam umsetzen, gleichzeitig ist die Einbindung und Mitsprache der Gemeinden und auch privater Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer oberstes Gebot“, so Naturschutzlandesrat René Zumtobel.

„Wichtig ist mir, dass die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten partnerschaftlich und nur in Abstimmung und mit Zustimmung der betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer erfolgt“, betont LHStv Josef Geisler. Zur Umsetzung werde man zudem vorrangig Flächen im öffentlichen Eigentum heranziehen.

Einbindung der Gemeinden, Umsetzung nur im Einvernehmen mit GrundeigentümerInnen

Im Frühjahr fanden vier Informationsveranstaltungen statt, zu denen sämtliche im Natura 2000-Gebiet liegenden Gemeinden sowie Stakeholder eingeladen wurden. Nach Vorliegen eines vorläufigen Planentwurfs fanden im Frühling persönliche Gespräche zwischen Vertretern der Landesregierung, ExpertInnen der Umweltschutzabteilung und den BürgermeisterInnen der Gemeinden Prägraten, Virgen, St. Jakob i. D. und Oberlienz, bei denen auch die weitere Vorgehensweise kooperativ abgestimmt wurde, statt.

Bereits bei der Ausarbeitung des Managementplans war eine eigens dafür eingerichtete „Arbeitsgruppe Naturschutz“ eingebunden. Darin vertreten sind das Baubezirksamt Lienz, die Bezirksforstinspektion, die Bezirkslandwirtschaftskammer, die BH Lienz, die Planungsverbände im Bezirk, der Tourismusverband, der Fischereiverband, der Bezirksjägermeister, die Wirtschaftskammer Osttirol, die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und der Verein „WET -

Wildwasser erhalten Tirol“. Die Arbeitsgruppe wurde in drei Workshops über den Prozess informiert und diskutierte über Inhalt, Ziele und Umsetzung des Managementplans.

Status quo und weitere Schritte

„Der Managementplan ist kein Bescheid und auch keine Verordnung. Es handelt sich um eine Fachunterlage, die Maßnahmenvorschläge beinhaltet, die wir zusammen mit den Verantwortlichen gerne umsetzen möchten. Diese vorgeschlagenen Maßnahmen können die vorkommenden Arten und Lebensraumtypen im Schutzgebiet fördern“, erläutert LR Zumtobel.

Mit Juni trat auch eine neue Schutzgebietsbetreuerin ihren Dienst an und wird künftig vor Ort die erste Anlaufstelle für Anliegen von Gemeinden und GrundeigentümerInnen bei der Umsetzung des Managementplans sein.

Über das Natura 2000-Gebiet

Entsprechend der FFH-Richtlinie der EU sind die Mitgliedsstaaten verpflichtet, Natura 2000-Gebiete auszuweisen. Seit Ende 2016 gibt es neben 17 weiteren Natura-2000-Gebieten in Tirol auch das Gebiet „Osttiroler Gletscherflüsse Isel, Schwarzach, Kalserbach“, das sich über mehr als 327 Hektar erstreckt. Zweck dieses Schutzgebiets ist die Erhaltung des Lebensraumtyps „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen mit *Myricaria germanica* (Weiden-Tamarisken-Gebüsch)“. Die Charakterpflanze des Lebensraumtyps ist die Deutsche Tamariske. Eine Pflanze, die auf Schotterbänken wächst und bei Hochwasserereignissen regelmäßig umgelagert wird. Für den dauerhaften Erhalt des Lebensraumtyps ist eine ausreichende Gewässerbreite mit Schotterbänken wesentlich.

Die Maßnahmen, die nun im Managementplan ausgearbeitet wurden, zielen auf den Erhalt und die Förderung dieses Lebensraumtyps ab. Ein Maßnahmenbündel umfasst dabei strategische Maßnahmen, wie die Einrichtung einer Schutzgebietsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit mit Einbeziehung der lokalen Bevölkerung oder spezifischen Informationsangeboten, die Kennzeichnung des Gebietes im Gelände oder die Nutzungsentflechtung und Besucherlenkung. Ein weiteres Maßnahmenbündel zielt auf den Erhalt und die Wiederherstellung des funktionierenden Gewässersystems ab. Dieses beinhaltet beispielsweise die Anbindung von Nebengewässern, die Wiederherstellung der Fischpassierbarkeit im Hauptgewässer, die Annäherung an den ursprünglichen Zustand, den Erhalt und die Verbesserung von Gewässerstrukturen. Davon profitieren naturgemäß auch weitere Lebensraumtypen der Fließgewässer, von den Schotterbänken im Gewässerbett bis zum Auwald, aber auch Fische und Amphibien.

<https://www.tirol.gv.at/presse/meldungen/meldung/managementplan-fuer-natura-2000-gebiet-osttiroler-gletscherfluesse-isel-schwarzach-kalserbach>